

Israel Palästina: Fair reisen!

Auf neuen Wegen durchs Heilige Land

Dies ist der Titel eines Leitfadens, der im August erschienen ist und von verschiedenen in Bibelkunde, Erwachsenenbildung und Entwicklungshilfe arbeitenden Fachstellen ausgearbeitet wurde. Ins Heilige Land reisen: ein Wunsch vieler Christen. Die Motivationen dazu sind sehr unterschiedlich: archäologische Stätten, orientalische Atmosphäre, viel Sonne, sich taufen lassen im Jordan, Interesse am Judentum, Suche nach geistigen Wurzeln, baden im Toten oder im Roten Meer, Stille erleben auf dem Berg Thabor. Was auch immer als Antrieb hinter der Reise steckt – eines sollte besser werden: Die Reise sollte das ganze Heilige Land umfassen. Das hiesse, nicht wie heute meistens in den Grenzen des Staates Israel zu bleiben, sondern sich grenzüberschreitend auch in palästinensische Gebiete zu wagen, den Menschen und der Geschichte auf beiden Seiten des heutigen Konflikts zu begegnen.

Fairer Tourismus will zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Israel und Palästina beitragen und damit den Frieden fördern. Die Geldsumme, die der Tourismus ins Heilige Land bringt, ist gewaltig, jedoch gehen heute nur fünf Prozent davon in die Kassen der Palästinenser. Zur grossen Frustration der christlichen Palästinenser reisen die meisten Pilger wieder nach Hause, ohne sich bewusst geworden zu sein, dass es im Heiligen Land Gemeinden des gleichen Glaubens gibt; die wenigsten haben mit ihnen Kontakt gehabt. Vielmehr verfestigen herkömmliche Reiseprogramme die Ungerechtigkeit unter der Bevölkerung, und dies im Zeichen der Entdeckung des Alten Testaments, wo soziale Gerechtigkeit immer wieder eingefordert wird. Das ist unfair pilgern. Der Leitfaden regt Wege an, dies zu ändern.

Gerade Jesus, dem viele Reisende im Heiligen Land näher kommen möchten, hat keine Apartheid geduldet, sondern dieses System beim Gespräch mit der Frau aus Samaria (Joh. 4) konkret durchbrochen, wie ein palästinensischer Pfarrer an der Tagung zur Präsentation der Broschüre erläuterte. Der gleiche Referent ruft Christen auch auf, dem Osterruf zu folgen: „Sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Anders gesagt: Wieso besuchen Touristen nur Ruinen und versuchen nicht, auch die Bevölkerung kennen zu lernen? Fair reisen heisst, die andere Seite der Geschichte wahrzunehmen, die eigenen Bilder und Vorstellungen zu hinterfragen. Der Leitfaden will Touristen, die ins Heilige Land reisen möchten, helfen, sich klarer bewusst zu werden, was Tourismus auslösen kann, wie sich der Tourist gegenüber dem Reiseveranstalter verhalten kann, und wie klassische Reiseprogramme erweitert werden können, so dass die Reise das ganze Heilige Land umfasst und sich nicht an die künstlichen politischen Grenzen hält. *

Martin Burkhard

Zum Vertiefen:

Ulrike Bechmann / Mitri Raheb (Hg.): **Verwurzelt im Heiligen Land. Einführung in das palästinensische Christentum**, Verlag Josef Knecht, 1995.

Mitri Raheb: **Ich bin Christ und Palästinenser. Israel, seine Nachbarn und die Bibel**, Gütersloh Verlag, 1994.

Naim Ateek: **Recht, nichts als Recht. Entwurf einer palästinensisch-christlichen Theologie**, Fribourg/Brig, 1990.

Buchbesprechungen Comptes rendus

Susan Slyomovics
The Object of Memory. Arab and Jew Narrate the Palestinian Village.
Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 1998, 294 pp. illus.

In 1955 Ayn Hawd/Ein Hod, a Palestinian village whose inhabitants had been expelled from it after 1948, became the home of a community of Jewish artists gathered around the Dadaist Marcel Janco. It has since established itself as a centre of the arts, hosting exhibitions and taking part in international exchange programmes; its picturesque traditional Palestinian architecture undoubtedly contributes to its appeal. Meanwhile some members of the Abû l-Hayjâ clan who had been expelled built themselves a new, unrecognised village further up the mountain, Ayn Hawd al-Jadida, while others fled to the West Bank, Jordan and Iraq.

This book studies the ways in which the village's Palestinian and Jewish inhabitants remember it and relate its history, and also how the Jews interpret the Palestinian architecture of the houses they live and work in, and how the Palestinians have created a new setting for their lives. In discussing these issues, the author draws on research into memory books compiled, for instance, by European Jews and Armenians, as well as on psychologists' and anthropologists' insights into the symbolic significance of place, studies of colonialist discourse, recent historical and sociological work on the situation of the

Palestinians in Israel, and Palestinian poetry and fiction. This book is an original and noteworthy contribution to understanding the relationship of Israel and Israelis with the Palestinians.

Hilary Kilpatrick

Mitri Raheb, Fred Strickert:
Bethlehem 2000. Eine Stadt zwischen den Zeiten.

Fotos von Garo Nalbandian. Vorwort von Yassir Arafat und Hans-Jürgen Wischniewski. Aus dem Englischen von Michael Schiffmann. Heidelberg, Palmyra Verlag, 1998, 154 Seiten.

Bethlehem bereitet sich auf ein besonderes Jahr vor: Von der Weihnachtszeit 1999 bis Ostern 2001 soll eine Veranstaltung der andern folgen. Vier Millionen Besucher und entsprechende Impulse für den Tourismus und die Wirtschaft allgemein werden erwartet, und weniger materiell ausgerichtete Geister erhoffen sich ebenso Impulse für den Frieden unter den Menschen. Anlass genug für ein Porträt der palästinensischen Geburtsstadt Jesu südlich von Jerusalem. Die Zusammensetzung des Trios, das sich dieser Aufgabe angenommen hat,

ist glücklich: Mitri Raheb wurde 1962 in Bethlehem geboren, studierte in Marburg evangelische Theologie und amtiert derzeit unter anderem als Leiter des Internationalen Begegnungszentrums in Bethlehem. Fred Strickert, Jahrgang 1948, ist Professor für Religionswissenschaft in Waverly (Iowa, USA) und hat sich vorwiegend mit der Alltagsgeschichte der Zeit Jesu und der ersten Christen beschäftigt. Der Fotograf Garo Nalbandian schliesslich ist wiederum Palästinenser, in Jerusalem lebend, wo er auch geboren ist. Das Porträt der Stadt, die heute gegen 180 000 Einwohner zählt, ist entsprechend dem persönlichen Hintergrund der Autoren voll von Bezügen auf die Bibel und die Kirchengeschichte. Das Thema «christlich-muslimische Koexistenz» erwähnt zwar, dass und warum der Anteil der Muslime im Lauf der letzten Jahrzehnte auf 59 Prozent angestiegen ist, vermeidet aber jedes Wort über Konflikte, die diese Entwicklung zweifellos mit sich gebracht hat. Kritik an Israels Besatzungsregime 1967-1995 und an seiner Nahost-Politik wird gelegentlich formuliert, kommt zumeist aber schon durch nüchterne Tatsachenschilderung zum Ausdruck. Richtigerweise wird die politische Situation in Bethlehem seit 1995, als die Stadt unter palästinensische Selbstverwaltung kam, in einem ganzen Kapitel dargestellt. Denn genau damit werden die erwarteten Pilger und Touristen, die sich vielleicht mit diesem Buch vorbereiten, konfrontiert sein. Grosses Lob verdienen die erst-

klassigen, durchweg farbigen Fotos, die oft eine reine Augenweide sind, oft zum Nachdenken über ein Stichwort einladen. Der Band wird abgerundet durch Karten, Lagepläne, Angaben über weiterführende Literatur und eine reiche Auswahl an Post- und Internetadressen einschlägiger Institutionen.

Andreas Tunger-Zanetti

Critique
Journal for Critical Studies of
the Middle East

Gar nicht mehr so neu, aber dennoch unbekannt ist die wissenschaftliche Zeitschrift *Critique – Journal for Critical Studies of the Middle East*, die seit dem Herbst 1992 zweimal jährlich erscheint. *Critique* versteht sich als ein interdisziplinäres Forum für die neueste Forschung über die Entwicklungen in Kultur, Sozialbereich und Wirtschaft in den arabischen Ländern, Israel, der Türkei, Iran und Afghanistan. Vorgestellt werden meistens Analysen von «Feldstudien», welche die AutorInnen am Ort selber vorgenommen haben und welche die Hintergründe über aktuelle Themen in den Ländern des Mittleren Ostens ausleuchten. Aus diesem Grund begrüsst der Herausgeber die Beiträge von NachwuchsforscherInnen und gibt ihnen eine internationale Plattform zur Publikation ihrer Arbeit.

Neben sozialwissenschaftlichen Studien finden sich in dieser Zeitschrift auch regelmässig Beiträge über die zeitgenössische Literatur und das Filmschaffen oder Debatten über

theoretische Konzepte und Ansätze sowie über gender studies.

Der Herausgeber der Zeitschrift, Dr. Eric Hooglund, dozierte an verschiedenen Universitäten in den USA und 1998/99 als Iranian Fellow am Middle East Centre der Universität Oxford. Zur Zeit arbeitet Dr. Hooglund am Institut for Palestine Studies in Washington.

Critique, Box 20, Hamline University, 1536 Hewitt Avenue, St. Paul, MN 55104. (<http://web.hamline.edu/critique>).

Daniela Meier

Isabella Camera d'Afflitto
Letteratura araba contemporanea. Dalla nahda a oggi.
Carocci, Roma, 1998.

Le destin des synthèses en général, et des histoires littéraires en particulier, est de ne jamais échapper à la critique, alors qu'on les utilise toujours. Par conséquent, on peut s'attendre à ce que le panorama dressé par I. C. d'Afflitto n'échappe à cette règle, même s'il est déjà utilisé, au moins en Italie, par nombre d'étudiants trop heureux de trouver une mise à jour au désormais classique *Letteratura araba* de Francesco Gabrieli de 1967.

Mise à jour en effet dans la mesure où l'évolution d'une scène littéraire particulièrement fertile à partir des années 1960 est rappelée avec précision par une spécialiste qui a largement contribué à faire connaître les romanciers arabes contemporains dans son pays. Traductrice de Ghassan Kanafani mais aussi de Latifa al-Zayyat ou de

Rachid al-Daif, l'auteur possède cette réelle familiarité avec son objet qui lui permet d'offrir une vision d'ensemble des évolutions les plus récentes, en dépit de l'absence de recul temporel.

Ce panorama de la littérature arabe contemporaine ne se contente pas d'être un simple catalogue. Ainsi, le classique tableau des débuts de la nahda et de la littérature moderne est-il renouvelé par l'introduction des données propres au Maghreb, bien souvent écartées dans ce type de présentation. Dans le même esprit, les pages consacrées aux débuts de la fiction en prose et de la poésie arabe moderne sont prolongées par une exposition des principaux débats intellectuels de l'époque (chapitre IV). De même, le lecteur trouve une présentation par genre, avec une partie consacrée au théâtre par exemple, mais, plus souvent, c'est une perspective thématique, l'autobiographie, la dimension sociopolitique, qui est adoptée pour guider le lecteur vers une compréhension plus globale et plus dynamique des choix opérés par les créateurs arabes.

I. C. d'Afflitto s'efforce de présenter un bilan aussi complet et honnête que possible d'un domaine encore relativement peu connu en dehors des cercles de spécialistes. Complété par une chronologie, une bibliographie et plusieurs index, son remarquable effort de synthèse constitue un outil de travail et un instrument de référence indispensable pour l'étude de la littérature arabe moderne.

Yves Gonzalez-Quijano

Agenda

Bis 12. Dezember 1999:

«Schrift der Seele». Kalligraphie, Grafik und Zeichnungen von Ümran Schelling, Orientalisches Kulturzentrum Diwan, Badenerstrasse 109, 8004 Zürich, Montag bis Freitag 13-18.30 Uhr, Samstag 11-16 Uhr.

Bis 31. Dezember 1999:

Ausstellung «La voie cruelle, la voie heureuse», Fotos von Annemarie Schwarzenbach, Ella Maillart et Nicolas Bouvier, Galerie Scalo, Weinbergstrasse 22a, 8001 Zürich, Dienstag bis Freitag 12-18.30 Uhr, Samstag 10-16 Uhr.

16. Januar bis Sommer 2000:

Ausstellung «Gebetsbücher der Hazara» und «Exotische Währungen», Völkerkundemuseum Zürich, Pelikanstrasse 40.

Jusqu'au 6 février 2000:

Textiles et mode de la Perse sassanide, Musée d'art et d'histoire, r. Charles-Galland 2, Genève, mardi-dimanche 10-17h (tél. 022 / 418 34 12).

Jusqu'au 27 février 2000:

Princes, poètes et paladins. Collection du Prince Aga Khan, Musée d'art et d'histoire, r. Charles-Galland 2, Genève, mardi-dimanche 10-17h (tél. 022 / 418 34 12).

20./27. Januar, 3. Februar 2000

Mystik und Politik in Islam und Christentum, Seminar im Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern.

====> unbedingt reservieren! / réserver cette date s.v.p.:

12. Februar 2000

Jahresversammlung der SGMOIK / Assemblée générale de la SSMOCI, voraussichtlich in Basel mit anschliessender Führung durch die Ausstellung «Syrien Wiege der Kultur».

Bis 31. März 2000:

Ausstellung «Syrien Wiege der Kultur», Antikenmuseum, St. Albangraben 5, Basel, Öffnungszeiten Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr.

12. Mai 2000:

Tagung über die Rolle der Asienwissenschaften in der Schweiz, veranstaltet von der Schweizerischen Asiengesellschaft und der Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, wahrscheinlich in Zürich.

====> unbedingt reservieren! / réserver cette date s.v.p.:

27./28. Oktober 2000

5. internationales Kolloquium der SGMOIK: «Exchanges between literatures in West Asia, North Africa and Europe» (Vorträge auf Englisch, Deutsch und Französisch), Zürich, Semper-Sternwarte.

Kalender 2000

Der Afghanistan-Kalender für das Jahr 2000 ist erschienen. Sujet: 25 alte englische Stiche aus Afghanistan. Grösse: 42 x 60 cm. Preis: Fr. 40.- zuzüglich Versandkosten (Schweiz: Fr. 6.-). Zu beziehen bei der Stiftung Bibliotheca Afghanistanica, Benzburgweg 5, 4410 Liestal, Tel. 061 / 921 98 38.